

EHC Chur - HC Lausanne 6:6 n. V.

Hätte Chur nur mehr Roger Rieders im Team gehabt...

Der EHC Chur hat (vor-erst?) die Chance verpasst, Herisau in der Rangliste einzuholen. Gegen ein skandalös auftretendes Lausanne reichte es trotz Roger Rieders Torlaune nur zu einem 6:6.

Von Jürg Sigel



Am Willen fehlte es Chur (rechts Reto Germann gegen Fabian Gull) nicht.

(Foto M. Sigel)

Um es gleich vorwegzunehmen: Wenn eine Mannschaft gestern abend den Sieg verdiente hätte, dann *nur* der EHC Chur. Nicht weil man die Leistung der Bündner als grossartig hätte bezeichnen können (das war's weiss Gott nicht); aber immerhin waren diese gewillt, das zu tun, was man Eishockey spielen nennt – ganz im Gegensatz zu Lausanne: Was dieses bot, war schlichtweg skandalös. Von Beginn weg stiegen die Waadtländer mit übertriebener Härte ein, Chur liess sich vorerst provozieren, kassierte prompt eine dumme Strafe nach der anderen und beraubte sich so selbst einer nicht undenkbar scheinenden frühen Entscheidung.

Vom 5:3 zum 5:6

Den Bündnern ist allerdings zugeute zu halten, dass sie bald einmal merkten, dass in der Kühlbox keine Punkte zu gewinnen sind. In der Folge bewahrten sie kühles Blut, derweil die Gäste in der 34. Minute das Fass zum Überlaufen

brachten: Bozon kassierte eine Spieldauerdisziplinarstrafe, worauf Monnier mehrmals auf einen der beiden Linesmen losging und ebenfalls unter die Dusche geschickt wurde.

Damit schien für den EHC Chur der Weg zum so eminent wichtigen Sieg frei zu sein. Doch Lausanne wartete mit einer Trotzreaktion auf: Keine fünf Minuten brauchte die Mannschaft von Trainer Bernie Johnston im Schlussdrittel, um den Zweitore-Rückstand in eine Führung zu verwandeln. Dem überragenden

Roger Rieder gelang aber wenigstens noch der mehr als verdiente Ausgleich.

Woschakows Entscheidung

Es wird nicht wenige geben, die nun Juri Woschakow (mit-)verantwortlich für den Punktverlust machen, weil er anstelle des neu verpflichteten Russen Oleg Below Albert Malgin einsetzte. Damit würden es sich die Kritiker aber etwas zu einfach machen. Erstens hatte Below seit dem 24. Oktober keinen Ernstkampf mehr bestritten und war – was des Trai-

ners Entscheidung rechtfertigte – entsprechend noch nicht bereit für ein Nationalliga-B-Spiel. Zweitens zeigte Malgin bis auf seinen Fehlpass, der zum 1:2 führte, keineswegs eine schlechte Leistung, und drittens lag es gestern ohnehin nicht an den Ausländern, dass es nicht zum angestrebten Sieg reichte. Vielmehr brachten zu viele Schweizer Spieler im Churer Dress schlichtweg (immer noch) nicht das, was sie eigentlich könnten und müssten.

Einige Rieders mehr hätten keineswegs geschadet.